

Ergebnisbericht 2017

(Berichtszeitraum: 1.1.2017 – 31.12.2017)

1. Allgemeines

Das QLB-Projekt der WWU zum Thema „Dealing with Diversity. Kompetenter Umgang mit Heterogenität durch reflektierte Praxiserfahrung“ basiert auf der Idee, dass auf der einen Seite durch curriculare Maßnahmen in allen Teilen der Lehrerbildung das Thema Heterogenität und Inklusion fest verankert wird, so dass für die Studierenden ein inhaltlicher Zusammenhang der diesbezüglichen Lehrinhalte in den Fächern, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften erfahrbar wird. Auf der anderen Seite soll diese wissensbezogene Grundlage mit einer verstärkten und erweiterten, reflektierten Praxiserfahrung in Schule und Unterricht verbunden werden. Hierzu werden bereits bestehende Praxisformate der Lehrerbildung an der WWU zusammengefasst und ausgebaut. Die Teilprojekte des QLB-Projekts der WWU sind:

- Heterogenität als durchgängiges Thema im Curriculum
- Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning Center
- Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration
- Praxisprojekte in Kooperationsschulen

Nachdem das QLB-Projekt der WWU Münster im April 2016 seine Arbeit aufgenommen, eine Projektstruktur aufgebaut und so zügig wie möglich Stellebesetzungen vorgenommen hat, konnten im Jahr 2017 (Berichtszeitraum) die geplanten Arbeiten durchgeführt werden. Auf der allgemeinen Ebene des QLB-Projekts wurde folgende Arbeitsstruktur aufgebaut, die sich bewährt hat:

- Es fanden regelmäßige Treffen der Teilprojektleitungen statt; zusätzlich trafen sich die Koordinatoren der Teilprojekte.
- Zur Ausgestaltung und Verbesserung der Kooperation zwischen Universität und Schule wurde eine entsprechende AG gegründet. Zur schulrechtlichen Absicherung der schulbezogenen Aktivitäten der QLB wurde ein formeller Kooperationsvertrag zwischen WWU und Bezirksregierung Münster geschlossen.
- Zum QLB-Projekt gehört die Einrichtung einer neuen Professur in der Erziehungswissenschaft/Schulpädagogik zum Thema „Inklusive Bildung“. Die Stelle wurde zum 1. September 2017 mit Frau Prof. Dr. Tanja Sturm besetzt.
- Um die Effekte und Einflüsse des QLB-Projekts insgesamt und seiner Teilprojekte ermitteln zu können und damit den Grundstein für eine nachhaltige Installierung der neuen curricularen und hochschuldidaktischen Strukturen zu schaffen, wurde ein mehrstufiges Verfahren der Evaluation verabredet und umgesetzt.
- Für das gesamte QLB-Projekt wurden verschiedene Workshops für die Qualifizierung der Doktoranden durchgeführt. Im November fand ein Symposium statt, ebenso wurde im

Wintersemester 2017/18 eine sehr gute besuchte Ringvorlesung zum Thema „Heterogenität und Inklusion als Themen der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften“ durchgeführt.

- Mitglieder der QLB der WWU Münster nahmen in unterschiedlichen Funktionen und in unterschiedlichen Formen an landes- und bundesweiten Aktivitäten der QLB teil.

2. Die Arbeit in den vier Teilprojekten

2.1 Teilprojekt 1: Heterogenität als durchgängiges Thema im Curriculum

Die **Analysen der Curricula** auf Ebene der Modulhandbücher wurden abgeschlossen und zwar auf Ebene der Einzelveranstaltungen (Bezug: Wintersemester 2015-16 und Sommersemester 2016). Erste Ergebnisse hierzu wurden auf dem QLB-Symposium im November 2017 an der WWU Münster präsentiert; eine Publikation zu diesen Daten befindet sich in Vorbereitung.

Erste **Analysen der Interviews** mit Lehrenden zum Themenfeld Heterogenität und Inklusion, Feinanalysen stehen kurz vor Abschluss (geplant: April 2018). Erste Ergebnisse hierzu wurden auf dem QLB-Symposium im November 2017 an der WWU Münster präsentiert. Eine Publikation zu diesen Daten befindet sich in Vorbereitung.

Gründung einer Arbeitsgruppe und Konzeptionsarbeiten zu einem **interdisziplinären Zertifikat** zum Themenfeld Inklusion und Heterogenität für Lehramtsstudierende. Die AG befasste sich mit ähnlichen Zusatzangeboten für Lehramtsstudierende an anderen Universitäten. Geplant ist eine Bedarfsanalyse bei Studierenden zu diesem Themenfeld

Verstärkte Qualifikation der Nachwuchswissenschaftler*innen:

- Entwicklung eines Kolloquium-Formates zu thematischen Schwerpunkten aus dem Themenfeld der QLB.
- Angebote zur Hospitation der Nachwuchswissenschaftler*innen in den innovativen Lehrprojekten.
- Teilprojektinterner Workshop *Heterogenität & Inklusion und deren Einbindung in hochschuldidaktische Aufgaben* (15. & 16. Februar 2017); Referentinnen: Prof. Dr. Tanja Sturm (PH Basel) und Julia Gerber (TH Köln).
- Teilprojektinterner Workshop *Evaluation innovativer Lehrformate im Kontext von Inklusion und Heterogenität* (27.04.2017).

Workshop-Angebote aus dem TP I heraus, geöffnet für Wissenschaftler*innen und Studierende

- Flucht als Thema im Klassenzimmer: Vorträge und Diskussion mit Geflüchteten, Lehrpersonen, Studierenden und Wissenschaftler*innen (16.05.2017).
- Dr. Eva Franz, PH Heidelberg: Standardisierte vignettengestützte Testverfahren zum kompetenten Umgang mit Heterogenität unter Berücksichtigung verschiedener Unterrichtsfächer (14.06.2017).
- Dr. Saskia Erbring, Universität Paderborn: Salutogenese in inklusiven Bildungsprozessen (19.07.2017).

2.2 Teilprojekt 2: Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning-Center

Die geplanten Lehrformate wurden in allen Fächern implementiert und pilotiert (Beispiele):

- In der Geographiedidaktik wurde im WS 17/18 die zweite Durchführung des fertig konzipierten Seminars abgeschlossen. Das Seminar wurde begleitend durch Pre- und Post-Fragebögen (Selbstwirksamkeitserwartungen) sowie Interviews (Kompetenzerleben der Studierenden) evaluiert. Die Auswertung der Interviews und Fragebögen findet derzeit statt.
- In der Mathematikdidaktik ist das Seminarkonzept vollständig implementiert. Die Verstetigung der Maßnahme wurde im Rahmen der Reakkreditierung in der geplanten Studienordnung festgehalten. Die Pilotierung der Evaluation der Maßnahme ist ebenfalls abgeschlossen und vom WS 17/18 bis WS 18/19 wird die Hauptstudie durchgeführt. Für die Zukunft ist eine Erweiterung der Schulkontakte und eine ergänzende qualitative Untersuchung geplant.
- In der Erziehungswissenschaftlichen Lehr- und Forschungswerkstatt (ELF) lief im WS 17/18 die zweite Durchführung des überarbeiteten Seminarkonzepts. Die Verstetigung des Angebots durch Implementierung in Begleitseminare zu Schulpraktika wird derzeit umgesetzt. Das Konzept wird begleitend durch Gruppendiskussionen (Kompetenzerleben und Kompetenzentwicklung) und Fragebögen (Einschätzung des Peer-Coachings) evaluiert.
- In der Biologiedidaktik ist das Seminarkonzept implementiert und wird im Rahmen der Begleitforschung weiter optimiert. Das Konzept wird mithilfe von Fragebögen, Beobachtungsprotokollen, Gruppendiskussionen und Videographie evaluiert. In den folgenden Semestern ist eine inhaltliche Verbreiterung geplant.

Ergänzend wird in allen Einzelvorhaben ein gemeinsamer Evaluationsbogen genutzt, der Selbstwirksamkeitserwartungen zu Lehrhandlungen im Lehr-Lern-Labor und Einstellungen zu theoretischen und praktischen Lernzugängen im Pre-Post-Design erhebt. Die Pilotierung des Fragebogens im SS 17 hat durchweg akzeptable Kennwerte für die genutzten Skalen ergeben. Im WS 17/18 wurde der überarbeitete Fragebogen erstmals eingesetzt. Erste Ergebnisse der Pilotierungsphase zeigen bereits Steigerungen der Selbstwirksamkeitserwartungen bzw. Einstellungen zu praktischen Lernzugängen in den Interventionsgruppen im Vergleich zu den Kontrollgruppen.

2.3 Teilprojekt 3: Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration

Einerseits sollen videobasierte Lehrkonzepte entwickelt und evaluiert werden. Andererseits soll zur digitalen Distribution der produzierten Unterrichtsvideos ein Videoportal für die Lehrerbildung entstehen.

Produktion und Evaluation: In Bezug auf die videobasierten Lehrmodule wurden im Frühjahr 2017 gemeinsam Seminarkonzepte für die einzelnen Fachbereiche Mathematik, Geographie, Sachunterricht, Deutsch, Sport und Berufliche Bildung entwickelt. Im Fokus der Lehrmodule standen der kompetente Umgang sowie die Analyse von Unterrichtsvideos. Die kohärente didaktische Einbettung dieser Elemente über die Fächer hinweg wurde koordiniert sichergestellt. Gleichzeitig entwickelten die an den Lehrmodulen Beteiligten mit Heterogenität verbundene spezifische inhaltliche Foki, die zudem in den Seminaren thematisiert wurden (z.B. Sprachensible Lernunterstützung, gleichberechtigte Teilhabe oder Klassenführung in heterogenen Klassen).

Nach dem Sommersemester wurden die einzelnen Lehrmodule noch einmal bezüglich inhaltlichen und didaktischen Vorgehensweisen feinjustiert. Um diesen Anpassungsprozess datenbasiert und zielgerichtet zu gestalten, wurde bereits im Frühjahr ein Evaluationsinstrument zur professionellen Wahrnehmung entwickelt (offener Videotest), mit dessen Hilfe sich auf der Grundlage gefilmter und aufbereiteter Videosequenzen ermitteln lässt, inwiefern sich das Erkennen und theoriegeleitete Interpretieren spezifischer Unterrichtsereignisse durch die Studierenden verbessert hat. Zudem wurde auf Gesamtprojektebene ein Instrument (validierter Fragebogen) zur Veränderung der Einstellung sowie der Selbstwirksamkeit im Hinblick auf den Umgang mit Heterogenität eingesetzt.

Produktion und Distribution: In Bezug auf das zweite Ziel des Projekts wurden im Jahr 2017 50 Unterrichtsstunden in den Fächern Mathematik, Deutsch, Geographie, Sport, berufliche Bildung und Sachunterricht mit bis zu 6 Kameras und 24 Mikrofonen gefilmt (jede/r einzelne SchülerIn und Lehrkraft trug ein Mikrofon). Diese Aufnahmen wurden sowohl für die universitäre Lehre als auch für den Einsatz auf dem neu entstehenden Videoportal aufbereitet. Das Portal, welches im Juni 2018 unter dem Namen „ProVision“ veröffentlicht wird, wurde im vergangenen Jahr konzeptionell, redaktionell, organisatorisch und technisch soweit vorbereitet, dass die einzelnen Inhalte inklusive Begleitmaterialien im Frühjahr 2018 in das System geladen werden können.

Über das Portal des Projektstandortes Münster hinausweisend, wurde durch die WWU Münster im vergangenen Jahr außerdem eine Initiative ins Leben gerufen, welche die einzelnen Videoportale miteinander in Beziehung setzen bzw. Nutzerströme über die deutschsprachigen Unterrichtsvideoportale hinweg verbessern soll. Dazu wurde im Rahmen der QLB-Tagung im Oktober 2017 in Bonn ein Symposium koordiniert, welches die bereits angeworbenen Standorte (Uni zu Köln, FU Berlin, LMU München, Universität Frankfurt) in einen gemeinsamen Austausch bezüglich des weiteren Vorgehens (gemeinsames Schlagwortsystem, Datentransfer) gebracht hat, um letztendlich ein deutschsprachiges Meta-Videoportal entstehen zu lassen.

2.4 Teilprojekt 4: Praxisprojekte in Kooperationsschulen

Das für das Teilprojekt 4 zentrale **fachliche Querschnittsthema Textverstehen** wurde interdisziplinär theoretisch fundiert, indem fachspezifische Strategien im Umgang mit textbasierten Lerngegenständen ausdifferenziert wurden. **Ergebnisse:** Unseren Erkenntnissen zufolge hat die Epistemologie des jeweiligen Faches zum einen entscheidende Auswirkungen auf den strategischen Umgang mit textbasierten Gegenständen. Zum anderen bedingt sie auch die jeweilige sprachliche Verfasstheit der Wissensbestände, so dass ein herkömmlich sprachsensibel ausgerichtetes fachliches Lernen ohne einen fachspezifisch strategischen Zugriff nicht erfolgreich sein kann.

Es wurden **Projektseminare** konzipiert, in denen die Studierenden in die theoretischen und empirischen Komponenten eines fachspezifischen strategischen Umgangs mit Textverstehen, der auch sprachsensibles Lernen berücksichtigt, sowie in verschiedene Heterogenitätsdimensionen eingeführt werden, so dass sie diesbezügliche Lehr-Lernkonzepte und Materialien im Kontext einer heterogenen Schülerschaft nachvollziehen, reflektieren und weiterentwickeln können. **Ergebnisse:** Die Durchführung der Projektseminare sowie der Praxisphasen wurde neben den obligatorischen Lehrevaluationen in allen beteiligten Fachprojekten mit

dem Messinstrument leitfadengestützter Interviews und Fragebögen im Prä-Post-Design evaluiert. Die leitende Fragestellung zielt auf den Mehrwert der Praxisphase hinsichtlich der Selbstwirksamkeit der Studierenden ab, bezogen auf die Vermittlung fachspezifischer strategischer Operationen im Kontext einer heterogenen Schülerschaft.

Da sich die Formate der **Kooperation** zwischen Studierenden und Lehrkräften in der Präpilottierungsphase in den einzelnen Fachprojekten sehr unterschiedlich gestalteten, wurden auf der Grundlage der Kooperations- und Schulentwicklungsforschung die zentralen Bedingungen einer Kooperation im schulischen Kontext geklärt und Modelle der Stufung mit den Kooperationsformen Austausch, arbeitsteilige Kooperation, Ko-Konstruktion für die verschiedenen (u. a. auch curricular bedingt unterschiedlichen) Umsetzungsmöglichkeiten in den einzelnen Fächern entwickelt. Als unabdingbares Format für das Gelingen der Projektseminare erwies sich eine, auf die Studierenden gerichtete Theorie-Praxis-Reflexion, als deren Kernelemente der zyklische Prozessablauf von Irritation als Auslöser, Trennung von Beschreibung und Erklärung, Formulierung von Handlungsalternativen sowie eine erneute Erprobung identifiziert wurden. Im Rahmen eines mehrtägigen Workshops zum **Themenschwerpunkt Heterogenität** konnten Heterogenitäts- bzw. Diversitätsdimensionen im schulischen Kontext in ihrer Fachspezifik theoretisch ausdifferenziert und in die Weiterentwicklung der fachlichen Lehr-Lernkonzepte und Unterrichtsmaterialien eingebracht werden. **Ergebnisse:** Für den professionellen Umgang mit Heterogenität innerhalb der Förderung des Textverstehens haben sich in der Durchführung der Praxisprojekte vor allem kognitiv strukturierende Maßnahmen wie *Scaffolding* als hilfreich erwiesen, wobei die Anpassung entweder gruppenbezogen im Sinne von Binnendifferenzierung oder individuell erfolgte.

Parallel erfolgte der **Auf- und Ausbau von Schulkontakten** in enger Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung, der Bezirksregierung Münster und der Gesamtprojektleitung.

3. Erfahrungen im QLB-Prozess

Für die WWU war und ist mehr denn je die Lehrerbildung in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ein zentrales fachübergreifendes Aufgabenfeld. Das Dwd-Projekt der WWU baut deshalb auf etablierte Strukturen und Abläufe auf. Neben Institutionen und Gremien wie dem Zentrum für Lehrerbildung und den beiden Koordinierungskommissionen für Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken bestehen zahlreiche Kontakte zu Schulen und zu den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL, Referendariat) auf verschiedenen Ebenen. Aus verschiedenen bereits länger eingerichteten Lernwerkstätten und Lehr-Lern-Laboren sind Erfahrungen in die Arbeiten im Dwd-Projekt eingeflossen. Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass an der WWU die auf Schule, (Fach-)Unterricht und Lehrerberuf bezogene Forschung sowohl in den Fachdidaktiken als auch in den Bildungswissenschaften einen traditionell hohen Ausbauzustand aufweist und auch von hier aus Erfahrungen in das QLB-Projekt eingeflossen sind. Diese Erfahrungen und Einrichtungen zu nutzen, die Kooperation zwischen den verschiedenen an der Lehrerbildung beteiligten Akteure (innerhalb und außerhalb der Universität) zu verstärken und die Zusammenarbeit themen- und aufgabenspezifisch zusammenzuführen, ist der zentrale Gewinn des Projekts für den Standort. Für die zweite Förderphase des Dwd-Projekts wird eine Ausweitung der beteiligten Fächer und Fachdidaktiken angestrebt. Ebenso soll die Nachhaltigkeit der gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse innerhalb und außerhalb der Universität verstärkt werden.